

Bern | Sommaruga zum Umsetzungsvorschlag

Arbeitgeber sollen Zuwanderung steuern

Der Umsetzungsvorschlag einer Nationalratskommission zur SVP-Zuwanderungsinitiative löst bei den Bundesrätin Simonetta Sommaruga und Johann Schneider-Ammann eine positive Reaktion aus. Für Sommaruga hängt es von den Arbeitgebern ab, ob die Zuwanderung sinkt.

Wenn sich bei den Arbeitgebern ein Bewusstsein dafür etabliert, «dass man bei offenen Stellen zuerst nach geeigneten Mitarbeitern im Inland sucht, kann das die Zuwanderung reduzieren», sagte die Justizministerin im Interview mit der «NZZ am Sonntag». Der Vorschlag sieht einen Inländervorrang vor, mit dem offene Stellen zunächst bei den Arbeitsämtern gemeldet werden.

Im Interview bejaht Sommaruga zudem, dass der Umsetzungsplan kompatibel ist mit dem Freizügigkeitsabkommen. Dennoch verteidigt sie, dass der Bundesrat mit der EU im Gespräch um eine einvernehmliche Lösung bleiben will. Das habe der Bundesrat immer angestrebt. Allerdings sei ein «starkes Entgegenkommen» der EU angesichts des Brexit-Votums «unrealistisch» geworden, sagte sie.

Rahmenabkommen «zurzeit chancenlos»

In die Offensive geht Sommaruga bezüglich der Verknüpfung, welche die EU zwischen den Gesprächen um die Personenfreizügigkeit und einem institutionellen Abkommen hergestellt



Positive Reaktion. Bundesrätin Simonetta Sommaruga und Bundespräsident Johann Schneider-Ammann – hier während der Sommersession der eidgenössischen Räte – sind hinsichtlich des Umsetzungsvorschlags optimistisch.

FOTO KEYSTONE

hat. Für «gute und stabile Beziehungen zur EU» wird es laut Sommaruga zwar eines Tages ein Rahmenabkommen brauchen. «Was wir hingegen nicht akzeptieren können, ist eine rechtliche Verknüpfung der Dossiers.»

Ein Rahmenabkommen sei in der Schweiz zurzeit chancenlos. «Aber es gibt in Brüssel immer noch Leute, die darauf beharren und nicht verstehen, dass bei uns die Bevölkerung die letzte Entscheidung trifft.» Die Verknüpfung sei auch nicht im Interesse der EU: «Eine gescheiterte Abstimmung nützt nämlich niemandem.» Es wäre gut, wenn es bald eine Klärung gäbe, sagte die Berner SP-Politikerin

weiter. Die Verhandlungen über ein Rahmenabkommen waren am Freitag Thema an den Von-Wattenwyl-Gesprächen zwischen dem Bundesrat und den Parteispitzen. Der Bundesrat teilte dazu mit, die Verhandlungen würden nur abgeschlossen, wenn er überzeugt sei, dass ein gutes Resultat vorliege. Zudem würden sich das Parlament und gegebenenfalls das Volk zum Abkommen äussern können.

Schneider-Ammann hofft Als «interessant» bezeichnet Bundespräsident Johann Schneider-Ammann die «Stossrichtung der Kommission» zur SVP-Initiative. «Das mehrstufige Vorgehen

verfolgt den Verfassungsauftrag zur Steuerung der Zuwanderung, ohne das Freizügigkeitsabkommen zu verletzen», sagte er in einem Interview mit der «SonntagsZeitung». Er hoffe, dass so die Einwanderung wesentlich verringert werden könne. Die Staatspolitische Kommission des Nationalrats verabschiedete am Freitag ihren Vorschlag, der nun im Plenum beraten wird. Da weder Kontingente noch Höchstzahlen enthalten sind, wird der Verfassungstext nicht wortgetreu umgesetzt. Allerdings dürften auch die bilateralen Verträge mit der EU eingehalten werden. Die SVP kündigte ihren Widerstand gegen den Plan an. | sda

Freiburg | Freiburg feiert seinen Künstler Jean Tinguely

Spektakulärer «Grand Prix»

Mit einem grossen Volksfest haben die Menschen in der Stadt Freiburg des vor 25 Jahren verstorbenen Plastikers Jean Tinguely gedacht. Festredner war Bundesrat Alain Berset.

Höhepunkt der Veranstaltungen am Samstag war ein Festumzug mit rund 100 Fahrzeugen. Das anschliessende Volksfest dauerte den ganzen Nachmittag und zog rund 10000 Personen an, wie die Organisatoren mitteilten.

Der Freiburger Tinguely liebte Bewegung und Tempo und war mit dem Rennfahrer Jo Siffert befreundet. An diese Passion sollten Rennwagen und die Oldtimer im Umzug erinnern, wie die Veranstalter schrieben. Die ebenfalls im Umzug mitfahrenden Fasnachtswagen sowie Guggenmusiken und Kindergruppen erinnerten an eine weitere Leidenschaft Tinguelys.

Höhepunkt des «Grand Prix Tinguely» dürfte jedoch die 1989 geschaffene fahrende Skulptur «Le Safari de la Mort Moscovite» gewesen sein, die den Zug anführte. Das Tinguely-Museum in Basel hatte sie



Oldtimer-Parade. Jean Tinguely liebte Bewegung und Tempo.

FOTO KEYSTONE

für das Fest nach Freiburg ausgeliehen.

Jean Tinguely starb am 30. August 1991 im Alter von 66 Jahren. Sein von Freunden und Behördenmitgliedern organisiertes Begräbnis am 4. September 1991 wurde zum Volksfest, das gegen 15000 Personen mitfeierten.

Assistenten des Künstlers trugen den Sarg durch die Stras-

sen. Angehörige von Tinguely sowie Vertreter von Bund, Kantonen und Gemeinden zogen mit, zusammen mit der Landwehr und einer Trommler- und Pfeifergruppe. An dieses Begräbnis wollten die Organisatoren vom Verein Tinguely2016 erinnern.

Unter den Feiernden in Freiburg war auch Bundesrat und Kulturminister Alain Ber-

set (SP), der als Schirmherr der Feierlichkeiten eine Ansprache hielt. Das Werk Tinguelys spreche uns alle auch deshalb an, weil es humorvoll sei, sagte Berset gemäss Redetext. Als radikaler Dadaist habe er die Absurdität der Welt zum Thema gemacht. «Im Grunde waren seine Maschinen ein ununterbrochenes dröhnendes Gelächter.» | sda

Yverdon-les-Bains | Simulator für Raphaël Domjan

Mit dem Solarflieger in die Stratosphäre

Der Öko-Abenteurer Raphaël Domjan gibt seinen Vorbereitungen für den ersten Stratosphärenflug in einem Solarflugzeug den letzten Schliff. Er trainiert bald in einem dreiachsigen Simulator.

Das technische Meisterwerk entspreche in allen Details dem Cockpit des künftigen Flugzeugs SolarStratos, teilte Domjans Team am Samstag mit. Der Simulator ermöglicht es dem Piloten, Aufstieg, Landung und Notfälle unter realitätsnahen Bedingungen zu üben.

Das am Freitag am Computerfestival Numerik Games in Yverdon-les-Bains VD vorgestellte Gerät trainiert den Piloten auch bei der Navigation. Der

Simulator ist nicht ausschliesslich für Domjan gedacht. Unter gewissen Bedingungen könnte er auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Geschaffen wurde der Simulator von der Hochschule für Ingenieurwissenschaften und Management Waadt (HEIG-VD), der Firma PC-Aero bei München und dem Schweizer Zentrum für Elektronik und Mikrotechnik.

Der Flug von SolarStratos ist für 2018 geplant. Das zweiplätziges Flugzeug ohne Druckkabine und mit einem Gewicht von 450 Kilo soll als erstes mit einer Besatzung in die Stratosphäre aufsteigen. Domjan will dort 15 Minuten fliegen. Der Aufstieg soll zwei und der Abstieg drei Stunden dauern. | sda



Detailgetreu. Öko-Abenteurer Raphaël Domjan im Simulator.

FOTO KEYSTONE

Beim Filmen von Auto überfahren

VOLKETSUIL | Ein 17-Jähriger hat am Samstagmorgen in Volketswil das Auto eines Kollegen beim Durchfahren einer Kurve filmen wollen. Dabei wurde der vom Auto erfasst. Er erlitt schwere Verletzungen an Kopf und Oberkörper. Der Jugendliche postierte sich mit seinem Handy am Strassenrand, wie die Kantonspolizei mitteilte. Sein 18-jähriger Kollege fuhr auf die scharfe Rechtskurve zu und verlor dabei die Kontrolle über das Auto. Das Gefährt drohte, den am Strassenrand Stehenden zu erfassen. Der 17-Jährige versuchte, sich mit einem Sprung auf die Strasse in Sicherheit zu bringen. Der Lenker hatte aber unterdessen das Auto wieder unter Kontrolle und zurück auf die Strasse gebracht. Der Jugendliche sprang direkt vor das Auto seines Kollegen. | sda

Salpetersäure entwichen

LES CHARBONNIÈRES | In einem Recyclingunternehmen in der Waadt ist am Freitagnachmittag Salpetersäure entwichen. Insgesamt 15 Personen mussten zu medizinischen Kontrollen. Zum Vorfall im Ort Les Charbonnières kam es nach Angaben der Kantonspolizei, als zwei Arbeiter Salpetersäure in ein Transportgefäss abfüllten. Weil sich am Boden des Gefässes eine unbekannte Substanz befand, entwickelte sich Rauch und es sprangen Funken. Die Arbeiter verliessen den Ort und liessen das Unternehmen evakuieren. Aufgebote Feuerwehrlente sorgten dafür, dass die Umgebung nicht kontaminiert wurde. Die zwei Arbeiter, die dem Dunst ausgesetzt gewesen waren, wurden untersucht und einer von ihnen für eine Nachkontrolle in ein Spital eingewiesen. Zur ärztlichen Kontrolle mussten auch 13 weitere Personen, die nach dem Vorfall Reizungen in der Kehle verspürten hatten. | sda

Auto landet in Gartenlaube

OBERWIL | Ein Auto ist am Freitagnachmittag in Oberwil BL in einer Gartenlaube gelandet. Der 76-jährige Lenker hatte beim Parkieren das Brems- mit dem Gaspedal verwechselt, wie die Polizei Basel-Landschaft am Samstag mitteilte. Menschen wurden beim Unfall nicht verletzt. Für die Bergung des massiv beschädigten Fahrzeugs aus der Gartenlaube musste ein Abschleppunternehmen mit Kranfahrzeug aufgeboden werden. | sda

Energy Air lockt 40 000 Musikfans an

BERN | Rund 40 000 Besucherinnen und Besucher haben sich am Samstagabend im Berner Stade de Suisse zum Open-Air-Konzert Energy Air eingefunden. Mehr als 15 Bands, DJs und Solomusiker sorgten für Stimmung und Spektakel. Praktisch alle Anwärter auf den Sommerhit 2016 seien anwesend gewesen, so die Organisatoren. Dazu zählen demnach unter anderen Kungs oder der Schweizer Rapper Manillio. Tickets für den Event waren nicht zu kaufen, sondern wurden über die Veranstalter und deren Partner verschenkt. Energy Air sei «ausverschenkt» gewesen, hiess es. | sda